ID 10 Routinedaten in der Versorgungsforschung: Rahmenbedingungen, Nutzbarkeit, Linkage und praktische Beispiele *advanced*

Referenten



Prof. Dr. Falk Hoffmann
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften, Department für Versorgungsforschung



Prof. Dr. Stefanie March
Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien

Hintergrund

Für die Versorgungsforschung spielen Routinedaten eine zunehmend wichtigere Rolle. Dazu zählen verschiedene Daten der Sozialversicherungsträger (z. B. Kranken- und Rentenversicherung), aber auch andere Leistungsdaten der gesundheitlichen Versorgung (z. B. aus Arzt- oder Krankenhausinformationssystemen). Bei der Nutzung dieser Daten für Forschungszwecke müssen jedoch immer auch die entsprechenden Möglichkeiten und Grenzen beachtet werden.

Inhalte des Moduls

Der erste Block (Aktuelle Entwicklungen) behandelt Rahmenbedingungen des „Aufschwungs“ von Routinedaten in der Versorgungsforschung von den Anfängen bis heute. Besprochen werden sollen hierbei u.a. auch aktuelle Entwicklungen wie das Update der Guten Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS).

Im zweiten Block (Nutzung von Routinedaten in der Versorgungsforschung) werden zunächst allgemeine und methodische Grundlagen diskutiert: Welche Daten existieren? Welche gesetzlichen Grundlagen sind zu beachten? Was kann das neue Forschungsdatenzentrum (FDZ) Gesundheit leisten bzw. wie ist der aktuelle Entwicklungsstand zum Forschungsdatenzentrum?

Im dritten Block (Journal Club) wird gemeinsam mit der Gruppe beispielhaft eine Studie kritisch diskutiert, die Routinedaten nutzt. Die Studie wird den Teilnehmern vorab zur Verfügung gestellt.

Im vierten Block (Verknüpfung von Routinedaten) wird es vor allem um Möglichkeiten und Grenzen bei der Verknüpfung mit anderen Daten gehen: Was wurde bereits mit Routinedaten verknüpft? Welche Rahmenbedingungen sind zu beachten? Was kann die Gute Praxis Datenlinkage leisten? Auch dieser Teil wird sehr praxisnah und unter Rückgriff auf zahlreiche Studienbeispiele gestaltet, u.a. auch auf die NAKO Gesundheitsstudie.

Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzungen

Grundkenntnisse des deutschen Gesundheitssystems sowie in Epidemiologie sind wünschenswert, eigene Erfahrungen im Umgang mit Routinedaten sind jedoch nicht erforderlich.

Literaturangaben

Hoffmann F, Epping J, Gothe H, Ihle P, March S, Scholten N, Stallmann C, Swart E (2026): Routinedaten der gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherungen. In: Müller D, Erhart M (Hrsg.): Daten der Versorgungsforschung. Berlin, Heidelberg: Springer; 5–21.

March S, Andrich S, Drepper J, Horenkamp-Sonntag D, Icks A, Ihle P, Kieschke J, Kohlhorst B, Maier B, Meyer I, Müller G, Ohlmeier C, Peschke D, Richter A, Rosenbusch ML, Scholten N, Schulz M, Stallmann C, Swart E, Wobbe-Ribinski S, Wolter A, Zeidler J, Hoffmann F: Gute Praxis Datenlinkage (GPD). Gesundheitswesen 2019, 81: 636-650.

Swart E, Alibone M, Epping J, Grobe TG, Hoffmann F, Horenkamp-Sonntag D, Ihle P, March S, Rommel A, Stallmann C, Tesch F, Gothe H (2026): Gute Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS): Leitlinien und Empfehlungen, Version 4. Gesundheitswesen. 2026 Sep 7. doi: 10.1055/a-2904-1788

Swart E, Ihle P, Gothe H, Matusiewicz D (Hrsg.) (2014): Routinedaten im Gesundheitswesen. Handbuch Sekundärdatenanalyse: Grundlagen, Methoden und Perspektiven (2. Auflage). Bern: Hans Huber.